

Löbtauer Anzeiger

Briesnitz Cotta Dölzsch Gorbitz Leutewitz Löbtau Naußlitz Omsewitz Wölfnitz

Liebe Leser,

das Thema Klima ist nicht zuletzt durch die Schülerdemonstrationen von „Fridays for Future“ präsent. Ein wichtiger Teil der Diskussion betrifft die von Menschen verursachte Erzeugung von CO₂. Während Forderungen nach schneller Abschaltung von Kohlekraftwerken eher weniger mit dem Verhalten von Einzelnen zu tun haben, sieht es beim Nutzen von Fahrzeugen und Flugzeugen oder dem Urlaub mit dem Kreuzfahrtschiff bereits anders aus. Ich zweifle an, dass gerade auch in der Ferienzeit die von Klimarettern eingeforderte Bereitschaft zum Verzicht auf CO₂ verursachende „Luxusreisen“ besteht.

Ihr Steffen Dietrich

Unsere Themen

- Service S. 2
- Stadtteilgeschichte S. 3
- **Freizeit Tipps** S. 4/5
- Kultur | Bildung S. 6
- Bauen | Umwelt S. 7
- Löbtau S. 8
- ... und mehr!

Der nächste „Löbtauer Anzeiger“ erscheint am **21.08.2019**. Redaktions- und Anzeigenschluss dafür ist am **12.08.2019**.

Zum Mitmachen

Friedrichstadt. Das 24. Friedrichstädter Stadtteilstadt findet am 7. September, 14 bis 23 Uhr, im Hof zwischen Kultur Forum und Motorenhalle, Wachsbleichstraße 4a, statt. Wer als Friedrichstädter oder Fan dieses Stadtteils Lust hat, einen eigenen Stand zum Friedrichstädter Stadtteilstadt beizutragen, der kann sich bei den Organisatoren vom riesen efau melden. Die drei coolsten Ideen, die zur kreativen Bereicherung des Kiezfestes beitragen, sollen prämiert werden. Darüber hinaus wird zum Fest selbst ein Publikumspreis an den flottesten Kiezfeststand vergeben. Ideen können mit Kurzbeschreibung bis zum 25. August per E-Mail an serviceriesa-efau.de geschickt werden. Kommerzielle Angebote sind dabei allerdings grundsätzlich nicht erwünscht. (LA)



DIE LÖBTAUER HOFFNUNGSKIRCHE mit ihrem frei stehenden Glockenturm (kleines Bild links) hat ihr Glockengeläut wieder. Die Kirchenglocken waren nach einem Blitzeinschlag Mitte 2017 verstummt.

Fotos: Steffen Dietrich (2), Ev.-Luth. Kirchgemeinde Frieden und Hoffnung Dresden

Historischer Glockenturm saniert

Kirchgeläut der Hoffnungskirche wieder eingeweiht

Löbtau. Am 7. Juli wurden die Glocken der Hoffnungskirche mit einem Gottesdienst feierlich eingeweiht. Die Räume des Dachgeschosses des Kirchengebäudes wurden zudem nach umfangreichen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen ebenfalls wieder in Dienst genommen. Ab sofort bieten die neu gestalteten und möblierten Gemeinderäume ein einladendes und ansprechendes Umfeld für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, musikalische Kreise und viele mehr. Die Glocken der Evangelisch-Lutherischen Hoffnungskirche an der Löbtauer Clara-Zetkin-Straße waren seit Mitte 2017 nach einem Blitzschlag gänzlich verstummt. Dach und tragende Balken wurden damals beschädigt, die Läutetechnik zerstört. Hinzu kam, dass bereits große Bereiche des Turms, der als Teil des Gebäude-Ensembles der Hoffnungskirche unter Denkmalschutz steht, baufällig geworden waren. Zuletzt konnte nur noch eine Glocke geläutet werden.

Das Regionalkirchenamt hatte daher gemeinsam mit einem Statikbüro ein Sanierungskonzept erarbeitet. Demnach wurden der massive Betonunterbau, das Dach und die hölzerne Stützen-Riegel-Konstruktion grundhaft instandgesetzt und teilweise ersetzt sowie die Fassade neu gestaltet. Auch das Geläut selbst war zu sanieren, Glockenjoche und Läutetechnik zu erneuern. Eine der drei Glocken wurde ersetzt. Rund 130.000 Euro kostete die Baumaßnahme. Neben Zuschüssen der Landeskirche sowie Geldern von der Versicherung trägt einen Teil die Gemeinde über Spenden. Jedoch ist die benötigte Summe noch nicht vollständig beisammen. Wem ein regelmäßiges Geläut am Herzen liegt, kann sich hier gern noch engagieren, informiert Pfarrer Walter Lechner. Die 1915 gegründete Hoffnungskirchengemeinde errichtete von 1935 bis 1936 nach Entwürfen des Dresdner Architekten Rudolf Kolbe das Gemeindehaus.

Daneben war eine Kirche mit 1.200 Sitzplätzen geplant, für die bereits 1937 von der Glockengießerei Franz Schilling Söhne, Apolda, ein tontiefes Dreiergeläut gegossen wurde. Zum Neubau der Kirche kam es nicht, so dass fortan der Saal als Gottesdienstraum genutzt wurde – seit 1961 offiziell als Hoffnungskirche bezeichnet. Die für den hohen Turm des Neubaus gedachten Glocken wurden dann im stählernen Glockenturm in einem eigens errichteten Glockenturmchen aus massivem Erdgeschoss und aufgesetzter Holzkonstruktion aufgehängt. Der freistehende Turm und die damals noch bronzenen Glocken wurden am 9. Mai 1937 eingeweiht. Im Zweiten Weltkrieg wurden 1941 die beiden größeren Glocken zum Einschmelzen abgeholt und gingen so verloren. 1948 konnte die Hoffnungskirche zur verbliebenen Bronzeglocke (Taufglocke) Stahlglocken aus der ausgebrannten Johanneskirche dazu erhalten. (LA)



Ausstellung

Gorbitz. Unter dem Titel „Eine Stadt kühlt runter – Gemeinsam für mehr Lebensqualität im Sommer“ präsentiert das Forschungsprojekt „Hitzeangepasste Stadt“ zurzeit eine Ausstellung zum Thema Sommerhitze in Gorbitz. Sie ist noch bis 13. Juli im Dresden-Karree an der Coventrystraße und dann von Montag, dem 15. Juli, bis Freitag, dem 26. Juli, im Sachsen-Forum am Merianplatz zu sehen. Bei den gezeigten Exponaten und Schautafeln liegt das Hauptaugenmerk darauf, wie andere Städte erfolgreich Klimaanpassung betreiben. Auch das Forschungsprojekt in Dresden Gorbitz wird vorgestellt. Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten der Einkaufszentren kostenlos besucht werden: Dresden-Karree: Montag bis Sonntagabend 7 bis 22 Uhr und Sachsen-Forum: Montag bis Sonntagabend, von 8 bis 20 Uhr. (LA)

www.heatresilientcity.de

Theatersommer

Am 8. Juli startete das tjg. erstmalig mit dem „Theatersommer“ in die Sommerferien: In den ersten drei Wochen arbeitet die Theaterakademie mit Kindern zwischen acht und zwölf Jahren aus „Deutsch als Zweitsprache“-Klassen, die Lust haben, selbst Theater zu spielen und gleichzeitig ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Auf den Probenbühnen, auf denen sonst die Schauspielerinnen arbeiten, wird von Montag bis Freitag täglich in drei verschiedenen Werkstätten ausprobiert, was Theater alles kann. Was in intensiver Arbeit und in der Auseinandersetzung mit den vielfältigsten Formen von Kunst und Sprache entsteht, wird am Ende der drei Wochen den Familien und Freunden der Kinder in einer Abschlusspräsentation gezeigt. Das Projekt wird unter anderem in Kooperation mit der 102. Grundschule „Johanna“ sowie der Technischen Universität Dresden durchgeführt. (LA)

Neues vom Stadtteilladen

Mit dem Löbtop e.V. durch den Sommer

Löbtau. Der Löbtauer Kulturverein Löbtop e.V. betreibt den Stadtteilladen „Löbtop“ auf der Deubener Straße 24. „Hier führen Löbtauerinnen und Löbtauer eigene Projekte durch, organisieren Lesungen, musizieren gemeinsam, veranstalten Spieleabende, Vereinstreffen und vieles mehr. Alle sind eingeladen, mitzumachen und das Stadtteilleben zu gestalten“, erläutert Rainer Leschhorn, der Vereinsvorsitzende des Löbtop e.V., das Vereins- und Ladenkonzept.

■ Leseprogramm für Kinder

An jedem 2.–4. (bzw. 5.) Montag im Monat heißt es im Stadtteilladen: „Geschichten aus dem Koffer“. Das liebevoll gestaltete Vortrags- und Leseprogramm richtet sich an Kinder aller Altersklassen. Jede Geschichte wird von einem individuellen Rahmenprogramm begleitet, das die Kinder in die Welt der Literatur und Phantasie entführt. Der Eintritt ist frei, auch Tageseltern, Kita-Gruppen und Elterninitiativen sind willkommen. Die kleine Bilderbühne mit buntem Geschichtenprogramm für Kinder steht an jedem 1. Montag im Monat, ab 16 Uhr, auf dem Programm.

■ Geschichte und Patchwork

Am 24. Juli lädt die AG Löbtauer Geschichte zu einem Rundgang für Alt- und Neu-Löbtauer unter dem Motto: „Vom Dorf Löbtau zum Stadtteil der Landeshauptstadt Dresden.“ Der Rundgang beginnt 17 Uhr.

Am 15. August findet im Stadtteilladen ein Patchwork-Kurs für Einsteiger statt. 17–21 Uhr können Interessierte in die Geheimnisse dieser besonderen Näh-technik hineinschnuppern.

Das Gelernte kann dann im anschließenden Kurs „Patchwork für Interessierte“ am 29. August von 17–21 Uhr vertieft werden. Anmeldung per E-Mail erbeten an mar.goe@web.de.

Am 28. August findet 17 Uhr im Stadtteilladen eine Gesprächsrunde mit der AG Löbtauer Geschichte zum Thema „Emil Ueberall als Planer von Löbtau und andere Gestalten“ statt.

■ Lebendiger Stadtteilladen

Im Stadtteilladen finden zahlreiche regelmäßige Veranstaltungen statt. Beliebt bei Jung und Alt ist das Geschichten-Café an jedem 1., 2., 3. und 5. Mittwoch im Monat von 15–18 Uhr: Ehrenamtliche des Löbtop e.V. laden zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Gebäck ein. Das regelmäßige Bürgercafé der AG Löbtauer Geschichte „Quatschen über Löbtau“ findet an jedem 4. Mittwoch im Monat statt. Offener Gitarrenunterricht wird an jedem 1. Sonntagabend im Monat von 18 bis 19 Uhr gegeben. Die freitägliche offene Nähwerkstatt erfolgt in Kooperation mit dem Netzwerk Willkommen in Löbtau.

Die Veranstaltungen des Löbtop e.V. sind regelmäßig kostenfrei. Die „Spendenkuh“ freut sich jedoch immer über „Futter“. (LA)

www.loebtop.de

Ihre Anzeige in der Stadtteilzeitung?

**Lassen Sie sich von
Knut Schubert beraten.**

TELEFON 0176 724 033 47

E-MAIL knut.schubert@saxonia-verlag.de

Weiteres unter www.dresdner-stadtteilzeitungen.de.



Kommentiert

Wo es sich gut leben lässt

„60 Visionen vom Leben – Wunschraum zu Löbtaus Selbstverständnis“

VON FELIX LIEBIG

Mit 60 Ideen von A wie Ampel bis Z wie Zusammenhalt ging der „Wunschraum“ für ein Kunstwerk im neuzugestaltenden Rathauspark in Dresden-Löbtau zu Ende. Der herausragende Wunschraum eines Bürgers ist eine Badestelle in der Weißeritz und ein angrenzender Strand. Alle Ideen sind auf Anfrage an sprecher@loebtau.org einsehbar und werden in einem Plakat für das Projekt sowie online zusammengefasst. Vier Künstler*innen und -Gruppen werden auf Einladung hin Entwürfe einreichen.

■ Stadtteilidentität

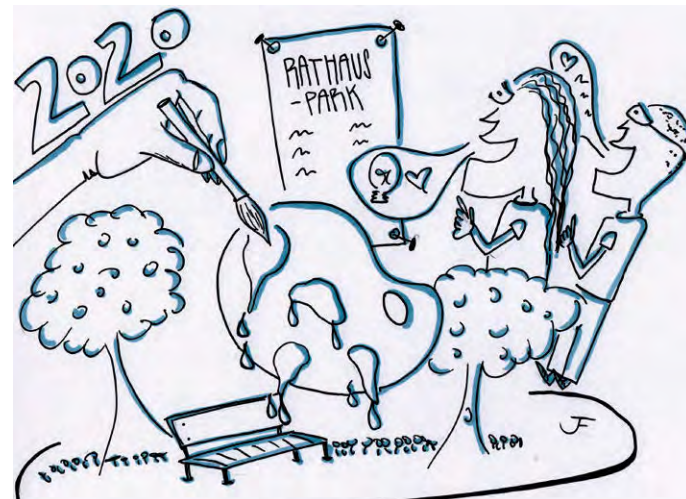
Gestartet wurde der Kunstwettbewerb unter dem Titel „Neue Stadtteilidentität“. Die Abteilung Stadterneuerung im Stadtplanungsamt erläutert dazu: „Zum Abschluss des erfolgreichen Sanierungsprozesses des Stadtteils soll an dem Standort des ehemaligen Löbtauer Rathauses gemeinsam mit der Löbtauer Bürgerschaft ein Werk zur neuen, künftigen Identität entwickelt werden.“

Nach 2020 möchte das Amt einen konkreten Beitrag zum positiven lokalen Selbstverständnis Löbtaus leisten haben und den Beitrag der Städtebauförderung auch in die Zukunft des Stadtteils hineinwirken lassen.

Identität ist kein unproblematischer Begriff. Nicht jedoch das Phänomen der Identifikation: Menschen identifizieren sich mit ihrer Umgebung, insbesondere ihrem Wohnort. Das ist ein natürlicher sinnlicher Vorgang. Hier spielt die Wahrnehmung eine große Rolle und die Darstellung: Man spricht über seinen Stadtteil. Auch über „Kuhlöbte“. Über das, was gut tut, was haften bleibt und das, was fehlt. Das taten viele Akteur*innen der Löbtauer Kultur zuletzt im 950. Jubiläumsjahr 2018.

■ Dialog zwischen Künstlern, Bürgern und Verwaltung

So verwundert es nicht, dass zum Dresdner Jane's Walk Festival und in der Löbtauer Runde Löbtauer*innen und Interessierte ihr individuelles Selbstverständnis von Löbtau zu Protokoll gaben. Ihre Gedanken und Wünsche unterstützen den Schaffensprozess am Kunstwerk mit einer Besonderheit: Die Künstler*innen treten bei diesem Prozess mit Vertreter*innen der planenden



„WUNSCHRAUM“ LÖBTAU.

Grafik: © Julia Franke

Ämter und der Bürgerschaft in einen regen direkten Dialog. Künstlerisch-bürgerschaftliches Wirken

Das Zusammenwirken von Amtschaft, Bürgerschaft und Künstlerschaft möchte eine breite Aufmerksamkeit erzeugen: für die Vorstellungen vom angedachten Werk im Rathauspark einerseits und die Leistungen der Stadterneuerung andererseits. Amtspersonen und Bürgerschaft arbeiten in Löbtau beispielhaft zusammen. Es gibt kurze Wege – für beiderseitige Anliegen.

In der Löbtauer Runde im Mai diskutierten die Anwesenden folglich, dass die Planungen für den Rathauspark als Teil eines Grünraums entlang des sogenannten Weißeritzgrünzuges zu verstehen seien. Auch Teilflächen im direkten Umfeld und der gewünschte „Weißeritzstrand“ am gegenüberliegenden Ufer seien im Kunstprojekt mit denkbar. Konkrete Mittel für das Umsetzen des künstlerischen Entwurfes allerdings stünden nur im Rathauspark zur Verfügung.

■ Kunst zwischen Bedingtheit und Möglichkeit

Kunst wirkt inhaltlich unabhängig und entsteht doch in einer intensiven Auseinandersetzung mit ihren Möglichkeiten und Bedingungen: unter anderem gesellschaftlichen, politischen, finanziellen und planerischen. Am Rathauspark herrschen komplexe Rahmenbedingungen: Die Grünflächen sind fertig geplant und der Kunst wurde quasi ein Platz „zugewiesen“. Obige Diskussion auf bürgerschaftlicher Ebene ist für die Qualität der künstlerischen Ideen ein Erfolg. Die Entwerfenden können nun den Denkraum

weiter fassen. Denn der Ort ist historisch geprägt und heute vor allem sozial brisant. Die von Amtsseite gewünschte Präsenz und Zeichenhaftigkeit sollen darauf Bezug nehmen. Die Pflege des Kunstwerkes darf im Grunde nichts kosten. Dennoch wird es ein wesentlicher Bestandteil der Entwürfe sein, auch deren Ausführen im gegebenen Kostenrahmen und mit geeigneten Partnern zu durchdenken. Nun ist es an den vier eingeladenen Künstler*innen und -gruppen, auf Basis der „Wunschräume“ und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen ihre Entwürfe für ein Kunstwerk im öffentlichen Raum des Rathausparks zu erarbeiten.

■ Moderierter öffentlicher Prozess

Wie den „Wunschraum“, der bis 15. Mai 2019 stattfand, wird es weitere Werkräume für den künstlerisch-bürgerschaftlichen Schaffensprozess geben. Den „Denkraum“ bestreiten die Teams bis 30. August 2019 in enger Begleitung durch den lokalen Prozessmoderator. Im „Preisraum“ wird der Siegerentwurf öffentlich gekürt. Dieser Termin findet am Mittwoch, dem 11. September, ab 17 Uhr, statt. Ein Ort wird noch bekannt gegeben.

Die Vorstellung des Projektes im Stadtbezirksbeirat findet am 10. Oktober statt. Im „Bau-raum“ schließlich ist für 2020 das Umsetzen angesetzt. Derzeit werden Plakate gedruckt, die auf den Wettbewerb hinweisen. Sie werden ab 16. Juli in Löbtau zu finden sein.

Kontakt:

KulturIngenieur Felix Liebig

Telefon: 4662766

E-Mail: hallo@kulturingenieur.com

Internet: www.kulturingenieur.com

Nachgefragt

Wie weiter mit dem Sportplatz Teplitzer Straße?



DER SPORTPLATZ IST derzeit eine Brache.

Foto: Claudia Trache

Strehlen. Im Herbst 2015 wurde auf dem Sportplatz der Technischen Universität Dresden an der Teplitzer Straße ein großes Zelt aufgestellt, das als Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge diente. Damit war es vorbei mit dem Universitätssport an dieser Stelle. Als das Zelt im April 2016 wieder abgebaut wurde, stieg die Hoffnung, dass bald wieder Sportbetrieb möglich sei. Im Februar dieses Jahres teilte

Staatsbetriebs Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), mit, dass die notwendigen Sondierungsarbeiten zu Kampfmitteluntersuchungen im Frühjahr dieses Jahres erfolgen sollen und der Sportplatz bis Ende 2019 fertiggestellt ist. Doch bis zum heutigen Tag hat sich noch nichts getan. Bauschutt türmt sich. Die Flora sprießt. Wie geht es nun weiter?

Die Arbeiten zur Kampfmittelbeseitigung seien sehr

kompliziert. „Im Vorfeld erfolgte eine intensive Recherche mit Sichtung und Auswertung von Fotomaterial. Im Ergebnis dessen konnten jedoch keine Bereiche freigemeldet werden, das heißt es besteht für das gesamte Baufeld weiterhin die Möglichkeit des Auffindens von Kampfmitteln. Alle Bohrlöcher müssen nach der Sondierung mit Fließboden verfüllt werden und es muss auf die jeweilige Situation entsprechend eingegangen werden“, so Alwin Zipfl.

Bis zur 30. Kalenderwoche soll die Erstellung des Leistungsverzeichnisses fertiggestellt sein. Danach erfolgt die Ausschreibung und Vergabe. Zurzeit geht man davon aus, dass die Sondierungsarbeiten am 1. Oktober dieses Jahres beginnen und etwa ein halbes Jahr dauern. Im Anschluss sollen die eigentlichen Sanierungsarbeiten am Sportplatz beginnen. Nach derzeitigem Stand geht man davon aus, dass der Sportplatz zum 1. September 2020 wiederhergestellt ist. (ct)

Umweltgruppe initiiert Elbwiesenreinigung



UMWELTGRUPPE BEI ELBWIESENREINIGUNG.

Foto: Claudia Trache

Traditionell führt das Berufsschulzentrum für Gastgewerbe „Ernst Löbnitzer“ am Donnerstag vor den Sommerferien einen Putztag in der Schule durch, um diese für das neue Schuljahr fit zu machen. An diesem Tag gehen auch einige Schüler der Schule in das benachbarte Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt, um das Parkgelände zu reinigen. In diesem Rahmen lud die vor rund zwei Monaten gegründete Umweltgruppe des Beruflichen Gymnasiums dazu ein, einen Teil der Elbwiesen zu säubern. Beidseits der Elbe zwischen Albert- und Waldschlösschenbrücke sammelten rund 40 Schüler der 11. und 12. Klassen Unrat. Die Landeshauptstadt Dresden

begleitete diese Putzaktion und stellte Mülltüten und Handschuhe zur Verfügung. Überwiegend sammelten sie zahllose Hygienartikel, Plastikreste, Zigarettensammel und Flaschenscherben ein. Nach getaner Arbeit lud die Umweltgruppe ihre Mitschüler zu einem Picknick am Fährgarten Johannstadt ein. Die Umweltgruppe ist noch in der Findungsphase und traf sich zunächst aller zwei Wochen. „Mit unserem Lehrer Herrn Dr. Sonntag, einem ehemaligen Wissenschaftler, haben wir im Unterricht unter anderem über Umweltprobleme diskutiert. Die Fridays-for-future-Demonstrationen haben uns dabei auch zum Nachdenken angeregt“, erzählt

Paula aus der 11. Klasse. So entstand die zurzeit 15 Mitglieder starke Umweltgruppe. Hans-Werner Sonntag ist bei den Treffen ein gern gesehener Gast. Der studierte Chemiker hat viele Jahre als Umweltwissenschaftler gearbeitet und kann den Schülern viel Hintergrundwissen zu diesem Thema vermitteln. Inzwischen ist er seit 16 Jahren als Lehrer tätig. Die Elbwiesenreinigung ist ein erstes Projekt, das die Umweltgruppe noch vor den Sommerferien umsetzen wollte. Im Herbst wollen die Schüler einen Umweltag an ihrer Schule gestalten, in Anlehnung an den Tag der Umwelt, der weltweit am 5. Juni veranstaltet wird. „Wir werden dazu zunächst Arbeitsgruppen bilden, die sich mit verschiedenen Umweltfragen beschäftigen, die uns schon eine ganze Weile interessieren. Die Ergebnisse dazu wollen wir in geeigneter Weise unseren Mitschülern präsentieren“, erzählt Paula. Zurzeit sind die Schüler mit der Schulleitung auch darüber im Gespräch, ob sie „Klimaschule“ werden könnten. Am 22. Juni nahmen im Übrigen einige Schüler des BSZ für Gastgewerbe an der Klimakonferenz sächsischer Schüler in Leipzig teil. (ct)

Brunnen ist kein Badeplatz

Die Stadtverwaltung hat vor dem Baden in Springbrunnen gewarnt: „Springbrunnen und Wasserspiele sind, auch wenn sie bei hochsommerlichen Temperaturen dazu verlocken, keine Bade- und Planschbecken. Dafür sind weder die hygienischen, noch die baulichen Voraussetzungen gegeben“, so Detlef Thiel, Leiter des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft.

Das Wasser hat keine Badewasserqualität, wie sie in Freibädern und Schwimmhallen vorgeschrieben ist. Auch Betreuungspersonal ist nicht vor Ort. In den Wasserbecken der Springbrunnen besteht große

Verletzungsgefahr zum Beispiel durch Überlaufkanten aus Stahl, Düsen und Scheinwerfer. Auch künstlerisch gestaltete Einbauteile wie die Pustebumen auf der Prager Straße oder am Albert-Wolf-Platz können bei missbräuchlicher Nutzung zu Verletzungen führen. Durch die Rutschgefahr auf dem Beckenboden kann es zu Stürzen kommen. Gemäß Polizeiverordnung handelt es sich beim Baden um eine zweckwidrige Nutzung der Anlage Springbrunnen oder Wasserspiel beziehungsweise eine Ordnungswidrigkeit, informiert die Stadtverwaltung. (LA)

Ausbau Promenadenring

Die Bauarbeiten am ersten Abschnitt des Westlichen Promenadenrings zwischen Dippoldisdwalder Platz und Annenstraße sind abgeschlossen.

„Nach einem reichlichen Jahr Bauzeit ist der Promenadenweg mit Sitzmauer, Bänken, Lindenpflanzungen, großzügigen Wiesenflächen und dem begleitenden Stauden- und Gehölzband ein attraktiver Aufenthaltsort für Dresdner und Besucher der Stadt geworden. Die „Panzerkette“ von Heidemarie Dressel hat hier auch ihren neuen Platz gefunden“, freut sich Amtsleiter Detlef Thiel. Das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft setzte für den ersten Bauabschnitt 1,3 Millionen Euro ein. Neben den Investitionen der Landeshauptstadt Dresden wurden vom Bund und dem

Freistaat Sachsen Fördermittel aus dem Programm „Stadtumbau-Ost, Westlicher Innenstadtrand“ bereitgestellt.

Anfang Juni war Baustart für den Dippoldisdwalder Platz. Bis zum Jahresende soll hier der Schalenbrunnen von Leoni Wirth, der sich bis 2004 auf der Prager Straße befand, wieder aufgebaut werden. Bänke und Pflanzungen werden den Platz attraktiv und eine neue Abbiegespur zur Budapester Straße den Radverkehr sicherer machen. Die Baukosten werden bei etwa 1,5 Millionen Euro liegen. Im Jahr 2020 erhält der nördliche Postplatz neue, dauerhafte Pflanzbeete. Die Interims-Holzbeete werden entfernt. Letzter Baustein des Westlichen Promenadenrings wird 2021 der Bereich südlicher Postplatz sein. (LA)

Die Energie-Berater Die Serie in Ihrer Stadtteilzeitung

Unabhängige und ökologische Stromerzeugung – mit unserem Angebot Dresdner.Energie.Komplett.Solar.

Sie sind Hausbesitzer in Dresden und möchten auf Ihrem Gebäude eine Photovoltaikanlage mit Solarstromspeicher anbringen? Dann haben wir die Lösung!

Erzeugen Sie mit unserem Angebot Dresdner.Energie.Komplett.Solar unabhängig und ökologisch Ihren eigenen Strom. Wir planen mit Ihnen eine voll-funktionsfähige Photovoltaikanlage – optional mit Solarstromspeicher und installiert durch kompetente, regionale Handwerker. Sie erhalten ein individuell auf Ihre Wünsche abgestimmtes

Angebot, eine professionelle Abwicklung aus einer Hand und eine technische Dokumentation mit Herstellernachweis.

Ob kaufen oder pachten – wir haben die optimale Lösung für Sie!

Lassen Sie sich von uns beraten unter Telefon 0351 860-4860, persönlich im DREWAG-Treff oder planen Sie jetzt Ihre Photovoltaikanlage schnell und bequem von zu Hause aus – auf unserem Online-Portal unter www.drewag-energieportal.de.



Trauer um Fritz Wendrich

Ehemaliger Intendant der Staatsoperette
Dresden gestorben

Die Landeshauptstadt Dresden trauert um den ehemaligen Intendanten der Staatsoperette Dresden Fritz Wendrich, der das Haus von 1995 bis 2003 leitete. Während seiner Intendanz hat er den Spielplan des Hauses um das Genre Spieloper erweitert. Seine fachliche Tiefe als ausgebildeter Sänger und späterer Intendant an Theaterhäusern in Stralsund, Schwerin, Berlin und Weimar brachte er maßgeblich ein. Das seinerzeit noch in Leuben beheimatete Domizil

machte Wendrich mit spektakulären Erstaufführungen, anspruchsvollen Inszenierungen und erfolgreichen Gastspielen zu einer über die Landesgrenzen hinaus geschätzten Adresse. Fritz Wendrich hat mit vielfältigen Erfahrungen und wertvollen Impulsen zur Entwicklung der Staatsoperette Dresden beigetragen, in deren Folge heute mit dem Neubau des Operettentheaters im Kraftwerk Mitte sein Vermächtnis bewahrt ist.

(StZ)

Sommer im riesa efau

Friedrichstadt Für die 22. Internationale Dresdner Sommerakademie für Bildende Kunst vom 21. Juli bis 3. August konnten wieder interessante Künstlerpersönlichkeiten als Dozierende gewonnen werden. Das abwechslungsreiche Kursprogramm bietet großartige Möglichkeiten, sich in den künstlerischen Techniken weiterzuentwickeln, und Inspiration sowie neue Wege der Kreativität zu beschreiten. Einige Kurse sind bereits sehr gut gebucht. Weitere Infos und Anmeldungen dazu unter www.sommerakademie-dresden.de. Neben Neo-Rauch-Meisterschüler David O'Kane ist auch der Dresdner Fotokünstler Stefan Krauth Dozent der diesjährigen Sommerakademie. Besonders

freut sich die Sommerakademie, auch die Zeichnerin Daniela Wessenberg aus Hamburg und den Wiener Künstler TOMAK zu begrüßen.

Ebenfalls ein Höhepunkt der diesjährigen Sommerakademie: Der Installationskurs der interdisziplinär arbeitenden Künstlerin Karen Packebusch. Hier werden unterschiedliche Ansätze und Strategien, sich dem Sujet des Stadtraums inhaltlich zu nähern, ergründet.

Zudem ist bereits das neue Kursprogramm des riesa efau Kultur Forum Dresden mit neuen Angeboten für August bis Dezember online einsehbar und zu buchen, informiert Claudia Harnisch vom riesa efau. (LA)

Kontakt und weitere Informationen unter www.riesa-efau.de

Bildungsplus und Teilhabe

Das Bildungs- und Teilhabepaket für Familien mit geringem Einkommen wird zum 1. August 2019 verbessert. Konkret heißt das: Das Schulstarter-Paket steigt von 100 auf 150 Euro und in den Folgejahren entsprechend des Anstiegs der Regelsätze. Die monatliche Teilhabe-Leistung steigt von zehn auf pauschal 15 Euro. Damit können die Kinder und Jugendlichen beispielsweise den Beitrag für Musik- und Sportvereine leichter bezahlen.

Die Eigenanteile der Eltern für das gemeinsame Mittagessen in Kindergarten und Schule sowie für die Schülerfahrkarte fallen komplett weg. Damit werden die Eltern finanziell entlastet.

Darüber hinaus kann eine Lernförderung für einen Schüler auch beansprucht werden, wenn diese gebraucht wird und nicht erst, wenn es zu spät ist und die Versetzung unmittelbar gefährdet ist.

Die Anzahl der berechtigten Kinder wird mit der Reform ausgeweitet. Beim reformierten

Kinderzuschlag sind laut Angaben der Bundesregierung deutschlandweit künftig rund 2,5 Millionen Kinder anspruchsberechtigt, mehr als dreimal so viele wie bisher. Das entspricht etwa 13.000 berechtigten Dresdner Kindern. Der Kinderzuschlag ist eine Leistung, die es für Familien mit kleinen und mittleren Einkommen zusätzlich zum Kindergeld gibt. Zum 1. Juli 2019 wird der Zuschlag von jetzt maximal 170 Euro auf 185 Euro pro Monat und Kind erhöht. Anspruch auf Bildungs- und Teilhabeleistungen haben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Familien, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Sozialhilfe, Wohngeld, Kinderzuschlag oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen. Der Bundesrat hatte die Verbesserungen am 12. April diesen Jahres mit dem „Starke-Familien-Gesetz“ beschlossen. (StZ)

Weitere Informationen unter www.bildungspaket.bmas.de und www.dresden.de/bildungspaket

Theaterprojekt erfolgreich beendet



BEI DER ABSCHLUSSVORSTELLUNG.

Fotos: Claudia Trache

Kürzlich endete das zweijährige Theaterprojekt KOST (Kooperation Theater und Schule Sachsen) am Berufsschulzentrum für Gastgewerbe „Ernst Lößnitz“ auf der Wachsbleichstraße 6 mit der Abschlussaufführung des Grundkurses Literatur im Theaterhaus Rudi. In diesem Jahr erarbeitete Theaterpädagoge Ulrich Reinhardt mit 17 Schülern der zwölften Klassen des beruflichen Gymnasiums ein Stück zum Thema „Raum“. Jede Woche tauchten die Schüler montagsmorgens ab 7.30 Uhr in der Turnhalle in die Welt des Theaters ein, lernten, sich selbstbewusst zu präsentieren und laut zu sprechen und setzten sich damit auseinander, was „Raum“ alles bedeuten kann. Am Ende des Schuljahres brachten sie die Eigenproduktion „Und Tschüss – eine Geschichte vom Einschließen und Ausschließen“ auf die Bühne. Darin setzten sie sich mit dem Leben auseinander, dem ewigen Laufen im Hamsterrad, sobald man morgens aufgestanden ist, dem Druck von außen, was man alles tun und sein müsse. Die Hauptfigur des Stücks entschloss sich zum Ausstieg und dazu, „sich selbst aus dem Spiel zu nehmen“. Sie verbarrikadierte sich in ihrem Zimmer, richtete es sich nach ihren Bedürfnissen ein mit dem Blick nach draußen, um die anderen zu beobachten, aber mit einem Sichtschutz, damit sie nicht beobachtet werden kann. Sie erinnert sich daran, dass früher alles einfacher war: bei den Großeltern, das Spielen im Kindergarten, der Spaß am Lernen in der Grundschule, der Pokalgewinn bei einem Fußballspiel. Aber auch Erinnerungen an Räume, mit denen

sie Negatives verband, wurden wach: in der engen MRT-Röhre mit dem Lärm zu liegen, über Nacht im Flixbus zu fahren mit all den schnarchenden Menschen, die Enge im Flugzeug mit der Angst vor Turbulenzen. All diesen Räumen könne man entfliehen. „Aber was ist mit dem Kopf und all den Gedanken, die darin kreisen?“ Von ihrem Zimmerfenster aus beobachtete sie die Leute draußen, beschimpfte und verfluchte sie, zeigte somit die ganze Bandbreite von Intoleranz anderen Menschen gegenüber, die in unserer Gesellschaft zum Teil ganz alltäglich sind. Insgesamt gelang es den Schülern sehr gut, den Zuschauern den Spiegel der Gesellschaft vorzuhalten. „Da haben wir als Lehrer heute einiges an Begriffen dazugelernt“, gestand am Ende Kathrin Donath, Fachleiterin – Berufliches Gymnasium. Sie war begeistert, ihre Schüler außerhalb des Klassenraumes in einer ganz anderen Weise zu erleben. „Die Schüler sind im Laufe des Jahres gewachsen, auch dank der professionellen Unterstützung durch Ulrich Reinhardt.

Es ist als Lehrer schön, diese Entwicklung der Schüler zu erleben“, betont Antje Fiedler, Fachlehrerin des Grundkurses. „Es hat Spaß gemacht, mit den Schülern zu arbeiten und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Ich hoffe, dass bei den Schülern etwas hängenbleibt“, so Theaterpädagoge Ulrich Reinhardt. Sein Wunsch ist es, dass das Theaterspiel in der Schule ganz allgemein einen größeren Stellenwert bekommt. Die Schüler haben verschiedene Eindrücke mitgenommen. „Ich fand es interessant mit den anderen zusammenzuarbeiten“, sagt Friederike. „Ich habe bereits in der achten Klasse an einem ähnlichen Projekt teilgenommen. Da wurden einige Erinnerungen wach.“ Oliver fand es toll, dadurch einige seiner Mitschüler besser kennenzulernen. „Ich habe außerdem gelernt, mehr aus mir herauszukommen. Durch die Annäherung an das Thema ‚Raum‘ ist mein Blick auf manche Dinge jetzt anders.“ Auch Geräusche außerhalb des eigenen Zimmers wie Vogelgezwitscher oder Regentropfen erlebt er seitdem bewusster. (ct)



AUSBLICKE ERMÖGLICHEN NEUE Raumeindrücke und Erfahrungen.

Sommer - Sonne - Freizeit

„Höhenluft I“ ist Dresdens schönste Kleingartenanlage

Dölzsch/Striesen. Der Gartenpokal „Flora“ wandert von Striesen nach Dölzsch. Sven-Karsen Kaiser, Vorsitzender des Kleingartenvereins „Flora I“ in Striesen, beglückwünschte Simone Thomack, die mit „Höhenluft I“ nun den schönsten Kleingartenverein in Dresden leitet. Dem Vorjahressieger „Flora I“ bleibt zur Erinnerung ein kleiner Pokal. Mit der Auszeichnung der Gewinner am 22. Juni endete der diesjährige Kleingarten-Wettbewerb, der unter dem Motto „Mittendrin und dabei – Verein vor Ort“ stand. Gastgeber der Veranstaltung war der Vorjahressieger an der Bergmannstraße 39.

Übergelukkig nahm Simone Thomack den Wanderpokal „Flora“ aus den Händen des Oberbürgermeisters Dirk Hilbert entgegen. Für die damit verbundene Prämie von 1.000 Euro hat sie auch schon eine Verwendung. „Wir haben noch viele Baustellen und verschiedene Veranstaltungen in diesem Jahr, zum Beispiel am 7. September unser traditionelles Kartoffelfest.“ Seit 2011 ist sie die Vorsitzende des Vereins, der 1912 gegründet wurde. Von Kindesbeinen an kennt sie die Gartensparte, am Anfang kam sie mit ihren Eltern, seit den 2000er Jahren war sie hier Fachberaterin. Über die öffentliche Anerkennung des Vereins mit seinen 184 Gärten freute sie sich riesig und vor allem, dass es nach mehrmaligen Anläufen nun mit dem Sieg geklappt hat. Gepunktet hat die Anlage mit ihrem gepflegten Erscheinungsbild und den engagierten Freizeitgärtnern. Sie sanierten z.B. das 85 Jahre alte Vereinsheim und setzten einen neuen Außenzaun zur Grenzallee. Wildwuchs wurde beseitigt, so dass es einen herrlichen Ausblick bis ins Stadtzentrum gibt. Eine Abkippstation für die mobilen Toiletten und eine neue Sanitäranlage entstand. Und



AUF DEM SIEGERPODEST: Simone Thomack mit Wanderpokal. Fotos: Pohl

die Kleingärtner säen und ernsten nicht nur auf der eigenen Parzelle, sondern rekultivierten gemeinsam Gemeinschaftsflächen. Ein Garten wurde z.B. altersgerecht mit Hochbeeten gestaltet. Organisiert werden verschiedene Veranstaltungen, die sich an alle Generationen wenden: Vom Osterfest für Kinder und Erwachsene bis zur Weihnachtsfeier für Senioren, zählte Simone Thomack auf. Das kann man in der vom Vorstand akribisch geführten Jahreschronik nachlesen, ergänzte ihr Stellvertreter Bernd Völkel. 160.000 Euro sind in den letzten Jahren in die Anlage investiert worden.

Über den 2. Platz freute sich die Sparte „Neuland“ e.V. am Emerich-Ambros-Ufer. Sie war 2012 schon einmal die „Schönste Kleingartenanlage Dresdens“. Neben der intensiven Gartennutzung überzeugten die Aktivitäten des Vorstandes und der Gärtner die Jury 2019 erneut. Der Verein kümmert sich dem Erhalt historischer Lauben, betreut seinen Spielplatz, einen Lehrpfad und einen Biengarten.

Dritter wurde der Kleingartenverein „Bühlauer Waldgärten“ e.V. nahe der Dresdner Heide. Zu seinen Pluspunkten gehören

ein Lehrpfad, ein Lehr- und Gemeinschaftsgarten, einen großer Waldspielplatz und die Vereinswiese. In der Anlage sind Bienenstöcke angesiedelt. Kinder einer benachbarten Einrichtung nutzen einen Garten. Halbjährlich wird zum Kinder- und Gartenfest eingeladen.

Frank Hoffmann, Vorsitzender des Stadtverbandes „Dresdner Gartenfreunde“ zeichnete verdiente Kleingärtner aus und übergab Sonderpreise an weitere vier Kleingärten.

Zum 15. Mal hatten das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft und der Stadtverband der Kleingärtner den Wettbewerb ausgelobt. Derzeit wird in 361 Anlagen gegärtnert. Das ist nicht nur ein Plus fürs städtische Grün, den Naturschutz und das Klima. „Zugleich erfüllen die Vereine eine wichtige soziale Rolle in unserer Gesellschaft und sorgen für ein gutes Miteinander. Die Gärten sind im Stadtbild und die Kleingärtner im Stadtleben unverzichtbar“, würdigte Oberbürgermeister Dirk Hilbert das Engagement. Er hatte sich die Pokalübergabe nicht nehmen lassen, obwohl er am 22. Juni gleichzeitig beim „Tag des offenen Rathauses“ als Gastgeber gefragt war.

Zum Gelingen des Gartentags in der „Flora I“ sorgten das Vokalensemble Millenium mit neun Sängern des Kreuzchors sowie Klaus Berisch mit Gundermann-Liedern. Christiane Mennicke-Schwarz, die Leiterin des Kunsthauses, informierte darüber, dass in der „Flora I“ ein Kunstprojekt zur biologischen und kulturellen Vielfalt verwirklicht wird. Dafür wurden bereits zwei Kleingärten gepachtet. Das Thema reiht sich ein in die Bewerbung Dresdens als Kulturhauptstadt 2025. (Christine Pohl)



„WOCHENEND UND SONNENSCHEN“: Die Sänger von Millenium sorgten für passenden Liedern für gute Unterhaltung.

Begegnung und Beratung

Löbtau. Die AWO Seniorenbegegnungsstätte, Hainsberger Straße 2, lädt am 23. Juli, 14.30 Uhr, zum Vortrag „Genossenschaftlicher Wohnungsbau in Löbtau“

mit Herrn Krüger von der EWG ein. Am 13. August, 14.30 Uhr, ist Frau Friedel zum Thema „Wie sichern wir eine humane und bezahlbare Pflege“ zu Gast. (LA)

Meeting der Weltmeister

Freital. Wer die Para-Leichtathletik bisher nur aus dem Fernsehen kennt, hat am 3. August ab 9.30 Uhr die Möglichkeit, beim 8. Internationalen Meeting Para-Leichtathletik in Freital, Stadion des Friedens, Burgker Straße 4, internationale

Paralympics-Teilnehmer und Para-Weltmeister zu erleben. Das Meeting nutzen viele Athleten zur Normerfüllung für internationale Meisterschaften, zum Beispiel für die diesjährige Para-Weltmeisterschaft im November in Dubai. Der Eintritt ist frei. (ct)

Bergbauglanz und Elend

Freital. Auf den Spuren des Bergbaus in der Region können Interessierte im Besucherbergwerk „Tagesstrecke Oberes Revier“ im Park des Schlosses Burgk in Freital wandeln. Dort ist ein authentischer Untertagebereich zu finden. Besucher erfahren Wissenswertes über die Situation der Bergleute der Freiherrlich von Burgker Steinkohlenwerke sowie die Verhältnisse in den Stollen. Noch bis zum Saisonende im Oktober dienstags und donnerstags sowie jeden ersten Sonntag im Monat (ausschließlich im Rahmen von Führungen) kann man über das Mundloch auf etwa 120 Metern Länge „einfahren“. Zu sehen gibt es unter anderem einen Steinkohlenflöz am Ort seiner Entstehung und damit eine Zeitreise in das 280 Millionen Jahre zurückliegende Perm. Die 1821 aufgefahrenen Tagesstrecke zeigt aber auch das schwere Los der Bergarbeiter in den frühindustriellen Steinkohlengruben der Region. Der Rundgang unter Tage endet in einem großzügigen Technikgarten, in welchem Großtechnik der WISMUT Einzug gehalten hat.

Die Tagesstrecke ist zudem eng mit dem Grubenunglück vom 2. August 1869 verbunden, der

größten Katastrophe im heimischen Steinkohlenbergbau. Damals kamen 276 Bergleute in den miteinander verbundenen „Segen Gottes“ und „Neue Hoffnungen“-Schächten der Freiherrlich von Burgker Steinkohlenwerke bei einer Methangasexplosion ums Leben. Nur fünf Arbeiter konnten dem Inferno entkommen, von denen drei Förderleute sich über die Tagesstrecke ins Freie retteten. Diesem schrecklichen Unglück aber auch der Erinnerung an die Opfer jener Katastrophe samt der sozialen Not, die sie mit sich brachte, ist anlässlich des 150. Jahrestages eine Ausstellung bis 4. August in den Städtischen Sammlungen Freital gewidmet. (StZ)

Städtische Sammlungen auf Schloss Burgk, Altburgk 61, 01705 Freital
Telefon: 0351 6491562,
E-Mail: museum@freital.de,
Internet: www.freital.de/museum

Öffnungszeiten Besucherbergwerk:
(April bis Oktober)
Dienstag/Donnerstag 13–16 Uhr,
1. Sonntag im Monat 10–16 Uhr

Öffnungszeiten Sammlungen:
Dienstag bis Freitag: 13–16 Uhr,
Sonntag, Sonntag & Feiertag
10–17 Uhr



BESUCHERBERGWERK FREITAL.

Foto: Stadt Freital

Sommer - Sonne - Freizeit

Buchsommer

Am diesjährigen Buchsommer in Sachsen beteiligen sich alle Filialen der Dresdner Bibliotheken. Die Aktion ist Teil der Leseförderung. Bis zum 18. August können Elf- bis 16-Jährige mindestens drei Bücher aus einem extra dafür geschaffenen Bestand lesen. Der Inhalt wird im Anschluss kurz besprochen

und abgefragt und als „erfolgreiche Lektüre“ im Leseloglebuch vermerkt. Bei drei gelesenen Büchern erhält der Teilnehmer auf der großen Abschlussparty am 7. September in der Zentralbibliothek im Kulturpalast ein Zertifikat. Die Anmeldung und Teilnahme am Buchsommer ist kostenlos. (ct)

Lesung mit Musik

Im Rahmen der Freitagsreihe zur Sanierung des Lingnerschlusses wird am 16. August, ab 19.30 Uhr, das Buch „Wozu ich geboren wurde“ vorgestellt. Die titelgebende Frage haben 44 Autoren aus Deutschland, der Schweiz und Österreich in einem gleichnamigen Buch beantwortet, welches im vergangenen Jahr erstmals in Dresden präsentiert wurde. Fernsehmoderatorin Katrin Huß und drei weitere Autoren werden am 16. August im Dresdner Lingnerschloss über ihre Lebenswege und ihre

Mission erzählen. Herausgeber Michael Hillmann, langjähriger Fußballmanager und Publizist, fand sein privates Glück auf seinem Lieblingsdampfer in Dresden und hilft heute Menschen in persönlichen und beruflichen Fragen „Wieder auf Kurs“ zu kommen.

Mit ihrer Lesung mit Musik unterstützen die Autoren die Bemühungen des Fördervereins zur Erhaltung des historischen Lingnerschlusses. Die Eintrittsgelder kommen diesem satzungsgemäßen Vereinszweck zugute. (StZ)

Erfrischung im Sommer

Freibadsaison bis 8. September



EINFACH MAL ABTAUCHEN.

Foto: Dresdner Bäder GmbH

Der 26. Juni 2019 wird als ein Tag der Superlative in die (Wetter)-Geschichte eingehen – auch für die Dresdner Bäder. Den Grund dafür nennt Lars Kühl von der Dresdner Bäder GmbH: „Bei über 36 Grad Celsius fanden außergewöhnlich viele eine Abkühlung in den Freibädern der Stadt. Insgesamt zählten wir 20.001 Besucher.“ Der Rekord wurde kurz darauf überboten. Am 30. Juni kamen sogar 21.783 Badegäste. Dabei sind dieses Jahr gar nicht alle Bäder geöffnet. Das Freibad Prohlis ist wegen Umbauarbeiten zurzeit geschlossen, an den Badestellen in Weixdorf sowie Weißig

wird kein Eintritt kassiert (und demzufolge nicht gezählt). Das Strandbad Wostra blieb wegen einer Lieferung von neuem Sand am 26. Juni geschlossen. Die meisten Gäste gingen am 26. Juni ins Naturbad Mockritz: 5.053. Spitzenreiter am 30. Juni war das Stauseebad Cossebau mit 5.279 Besuchern. Ein Allzeitrekord in der Geschichte der Dresdner Bäder GmbH! Wer den Sommer über regelmäßig zeitig baden möchte, kann bis Ende August von Montag bis Freitag zwischen 6 und 8 Uhr zum Frühschwimmen ins Georg-Arnhold-Bad gehen. (StZ)

www.dresdner-baeder.de



DER IDYLLISCHE LEUBENER KIESSEE lockt im Sommer Sonnenhungrige und Wassersportler an.

570.000 Euro für mehr Grün

Dresden gilt als eine der grünen Städte in Deutschland. In Zukunft soll es im Südosten der Landeshauptstadt noch grüner werden. Vorgesehen ist, in einem rund 170 Hektar großen Fördergebiet von Prohlis bis zu Elbe einen durchgängigen Grünzug zu schaffen, der zum Wandern, Radfahren und Naturerleben einlädt. Für dieses Projekt übergab Kultusminister Christian Piwarz am 18. Juni einen Fördermittelbescheid über 570.000 Euro aus dem Bund-Länder-Programm „Zukunft Stadtgrün“ an Umweltbürgermeisterin Eva Jähnigen. Der Übergabe-Ort war verlockend gewählt: Am Rand der Leubener Kiesseen mit glitzernem Nass und dem Trümmerberg im Hintergrund. Das weckte Hoffnung, denn das Areal gehört zum Fördergebiet. Aber derzeit ist es noch nicht im unmittelbaren Fokus der Planer, dämpfte die Bürgermeisterin die Erwartungen. Als erstes kommen die Gelder der Neugestaltung des Dorfkerns von Altdobritz und dem neuen Spielplatz an der Tauernstraße in Laubegast zugute. In Altdobritz gab es bereits Treffen mit Anwohnern, die ihre Wünsche für einen schöneren Dorfkern einbringen konnten. Nach der Bürgerbeteiligung folgen Planung und Ausschreibung der vorgesehenen Bauarbeiten. Derzeit arbeiten Stadtplanungsamt und Umweltamt an einer Studie zur Neuordnung von Flächen südlich der Pferderennbahn. Auch die Entsiegelung des Bachlaufs am Seidnitzer

Weg wird vorbereitet. Ein großes Thema im Grünzug sind die vorhandenen Gewässer. So sollen bis voraussichtlich 2027 der unterirdisch verlaufende Geberbach bzw. der Prohliser Landgraben offengelegt und vorhandene Bachläufe renaturiert werden. Eva Jähnigen bedankte sich für die ersten Fördergelder. Das Gesamtvolumen umfasst bis 2027 rund 17 Millionen Euro. Sie sieht in dem Projekt einen positiven Beitrag zum Klimaschutz: „Der Klimawandel stellt die Stadt vor beträchtliche Herausforderungen. Um ihnen zu begegnen, setzen wir auf eine nachhaltige Stadtentwicklung und müssen deshalb künftig noch weitaus mehr ins Stadtgrün investieren als heute.“ Das Konzept sieht auch neue Sport- und Erholungsmöglichkeiten vor. Eine Visualisierung vom „Citybeach“ am Leubener Kiessee trifft genau den Nerv der Anwohner. Seit Jahren wird

gefordert, das hier bestehende Badeverbot aufzuheben. „Der Wunsch ist angekommen“, bestätigt Bürgermeisterin Jähnigen. „Aber wenn hier gebadet werden soll, dann sicher.“ In den kommenden Jahren seien dazu noch viele Fragen zu klären, noch stehe die Region unter Bergrecht, eine spätere Entwicklung zum Naherholungsgebiet sei angedacht. Unter dem Motto „Wecke den Gestalter in Dir“ ermuntert die Stadtverwaltung die Bürger zur Beteiligung am Projekt. Bis zum 14. Juli können Wünsche und Vorschläge für die Gestaltung des Fördergebiets „Dresden Südost“ eingereicht werden. Die Ergebnisse der Befragung fließen in den Planungsprozess ein und werden den Stadträten und Stadtbezirksbeiräten vorgestellt (C. Pohl)

Der Fragebogen kann u. a. online unter buergerbeteiligung.sachsen.de ausgefüllt werden.



BÜRGERMEISTERIN EVA JÄHNIGEN zeigt auf der Karte, wo sich der neue Grünzug befindet. Kultusminister Christian Piwarz hatte den Bescheid über die Fördermittel mitgebracht. Fotos: Pohl

Seit über 100 Jahren: Haltepunkt Strehlen

Mit dem umfangreichen Verkehrsbaugeschehen auf Strehlens Oskarstraße – seit dem 6. Juli rollen die Straßenbahnen auf der neuen Trasse – rückte auch der Haltepunkt Dresden-Strehlen der S-Bahn in den Blickpunkt. Für die Bezeichnung Bahnhof fehlt beim Gleiskörper eine Weiche.

Das ehemalige seit etwa 20 Jahren leerstehende Empfangsgebäude – nun sehr gut saniert – wurde am 3. Juli 1902 einschließlich des Inselbahnsteigs mit seiner Überdachung und der dafür errichteten Zugangstreppe eröffnet. Der Bau begann am 16. August 1901, der Beschluss dazu lag bereits 1888 vor. Die Gebäudearchitektur zeigt freien Umgang mit historischen Formen, vorwiegend der Renaissance. Der seitdem fast unveränderte Klinkerbau mit Bruchsteinsockel barg Folgendes: Wartesäle III. (1920 Notwohnung) und IV. Klasse, Gepäckverkehr mit -aufbewahrung (auch Expressgut) plus Aufzug, „Billettbeurau“, Restaurant, Dienstwohnung (zu DDR-Zeiten vom Präsidenten der Reichsbahndirektion genutzt), öffentliche Toiletten und schließlich einen Erfrischungskiosk in der Empfangshalle. Das war eigentlich die Glanzzeit der Immobilie, zumal mit der Eröffnung auch der viergleisige(!) Betrieb des Streckenteils Reick – Dresden Hbf startete.

Zwar wurde die Eisenbahnstrecke Dresden – Pirna durch das damalige Dorf Strehlen (1. Januar 1892 nach Dresden eingemeindet) schon am 1. August 1848 in Terrainhöhe eröffnet, aber der jetzige Hochdamm



HALTEPUNKT STREHLEN 1902 und 1987.

Repro/Foto: Schreiber

wurde erst 1897 errichtet. Als mögliche Standorte des Haltepunkts befanden sich auch die Franz-Lisztstraße (damals Palaisstraße) und der in Höhe Karcherallee im Gespräch.

1965 bis 1967 erfolgte der Gebäudeumbau im Erdgeschoss für Büros der Brückenmeisterei der Reichsbahn mit gleichzeitiger Schließung des Reiseverkehrs und 1982/83 für den Medizinischen Dienst des Verkehrswesens.

Mal nebenbei: Als man die „Höherlegung“ der Gleise beendet, zahlte die „Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahn“ für abgetretenes Land ab 28. Oktober 1897 die Besitzerinnen mit folgendem Hinweis aus: „Ehefrauen, die Zahlungen erhalten, wollen

in Begleitung ihrer Ehemänner erscheinen.“

Und mit der Brückenhöhe über der Oskarstraße hatten nun die Guts- und Fuhrbesitzer ihre Schwierigkeit. 1899 schrieben sie an den Rat der Stadt: „Seit Verlegung des Grunaer Weges infolge der Höherlegung der Staatsbahn ist die Durchfahrt unter der aufgestellten eisernen Brücke so niedrig, daß wir zur Erntezeit nur mit halbgeladenen Wagen durchfahren können.“ Überhaupt war die öffentliche Meinung betreffs der kurzen Entfernung zum Hauptbahnhof und zur „Chinesischen Mauer“ des Damms recht verhalten... (Karl Schreiber)



Stadtteilstfest

Strehlen/Reick. Am 6. und 7. September wird an der 128. Oberschule im Rudolf-Bergander-Ring 3 das diesjährige Stadtteilstfest von Strehlen und Reick durchgeführt. Damit wird erstmals an zwei Tagen gefeiert. Für die beiden Tage wurden unterschiedliche Schwerpunkte gewählt. Der Stadtbezirksbeirat Prohlis fördert das Fest mit rund 7.000 Euro. (G. Z.)

Wir kaufen Wohnmobile +
Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

Wer reinigt unsere Büros? Gute Aufträge an kleinere, zuverlässige Reinigungsfirma in DD abzugeben.

☎ 0351-48 653 85
Reynle GmbH

Hausgeräte, Reparatur & Fachgeschäft

Wir reparieren Ihre Wasch-, Kühl-, Elektro- & Gasgeräte

monsator Waschmaschine Siemens WM14U840EU

Hausgeräte Dresden GmbH

BEI UNS Lieferung, Anschluss & Altgeräteentsorgung **KOSTENFREI**

WIR GEWÄHREN RABATT AUF EHRENAUTOMATENKARTE!

Lindengasse 18 • 01069 Dresden • ☎ 83 17 60 • hausgeraete@monsator-dresden.de

Schnelle Hilfe ☎ 0800/4 95 49 55

Lohnsteuerhilfe



Interessengemeinschaft der Lohnsteuerzahler e.V. – Lohnsteuerhilfeverein

Profitieren Sie von unserer Erfahrung

Steuerberatung für Arbeitnehmer, Rentner und Immobilienbesitzer.

Öffnungszeiten

Februar bis April	Mai bis Januar
Mo - Fr 8 - 18 Uhr	Mo - Mi 8 - 16 Uhr
Sa 8 - 13 Uhr	Do 8 - 18 Uhr
	Fr 8 - 14 Uhr

Termine unter: 03 51-84 38 72 56

Beratungsstelle Dresden
Großhainer Straße 113-115



ANZEIGE

Nachschlüsseldiebstahl – Wann liegt ein solcher vor?

Hausratversicherungen sehen regelmäßig Versicherungsschutz bei Vorliegen eines Einbruchdiebstahls vor; ein einfacher Diebstahl löst regelmäßig keinen Versicherungsfall aus.

Ein Einbruchdiebstahl liegt vor, wenn der Dieb einbricht, einsteigt oder mittels falscher Schlüssel bzw. anderer nicht zum ordnungsgemäßen Öffnen bestimmter Werkzeuge eindringt (sog. Nachschlüsseldiebstahl). Beim sog. Nachschlüsseldiebstahl kommen – weil ansonsten ein Versicherungsfall nicht nachzuweisen wäre – Beweiserleichterungen zum Tragen. Es ist ausreichend, dass aus den Umständen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit auf die Verwendung eines Nachschlüssels zu schließen ist (BGH, Beschl. v. 07.02.1990 – IV ZR 151/89 –). Der Schluss der Verwendung eines Nachschlüssels ist bspw. zu ziehen, wenn Beweisanzeichen die Verwendung der vorhandenen Original- oder richtigen Schlüssel unwahrscheinlich machen (BGH, Urt. v. 09.01.1991 – IV ZR 15/90 –).

Im Versicherungsfall ist daher qualifiziert zu den Schlüsselverhältnissen Stellung zu nehmen. Um den Anforderungen der Rechtsprechung zu genügen, empfiehlt sich ggfs. anwaltliche Beratung.

Im Vorfeld eines (hoffentlich ausbleibenden) Versicherungsfalles ist anzuraten, bei Übernahme des Objekts (z. B. Haus, Wohnung, Garage, etc.) sowohl Anzahl der Original-, als auch die Tatsache „Anzahl berechtigt erstellter Nachschlüssel“ zu dokumentieren.

Rechtsanwalt Markus Bombis

Rechtsanwalt
Markus Bombis

Tätigkeitsschwerpunkte
**Arbeits- und Sozialrecht
Mietrecht**

Interessenschwerpunkte
**Bank- und Kapitalanlagerecht
Versicherungsrecht**

01159 Dresden
Clara-Viebig-Straße 9
Tel.: (03 51) 4 13 59 78
Fax: (03 51) 6 58 61 29
E-Mail: RABombis@web.de

Für Rätselfreunde

M	Y	L	E	N	E	N	A	J
F	H	A	L	M	A	K	L	B
A	I	H	P	O	S	N	A	R
I	R	S	S	O	R	R	I	I
D	F	E	O	R	D	E	N	G
U	O	M	N	O	E	E	N	I
A	N	A	T	A	L	I	S	T
L	D	J	D	N	O	B	S	T
C	A	R	D	I	N	A	L	E

Kinorätsel

Die folgenden Begriffe haben sich versteckt. Sie können vorwärts oder rückwärts, senkrecht oder waagrecht oder auch diagonal zu lesen sein.

ALAIN – ARENA – BARDOT – BOND –
BRIGITTE – CARDINALE – CLAUDIA –
DELON – FONDA – GINA – HALMA –
JAMES – JANE – LIST – LOREN –
MOOR – MOOS – MYLENE – NATALI –
OBST – ORDEN – PODEST – REISE –
SOPHIA

Die Lösung ergibt sich aus den nicht verwendeten Feldern in der richtigen Reihenfolge. Schicken Sie die richtige Lösung bis zum 31.07.2019 mit Angabe Ihrer Telefonnummer und Adresse unter dem Stichwort: „Kinorätsel“ an stadtteilzeitungen@saxonia-verlag.de. Persönliche Daten werden nur im Zusammenhang mit dem Gewinnspiel verwendet. Als Gewinn wird das Buch „Der Moderne Blick“ verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Viel Glück!**

Lesepaten gesucht

Die Städtischen Bibliotheken Dresden suchen für das Schuljahr 2019/20 ehrenamtliche Lesepaten für das Leseförderprogramm „Lesestark!“. Gelesen wird einmal im Monat, werktags und stets am Vormittag für Vorschulgruppen oder 1. Klassen. Sie werden regelmäßig geschult und haben die Möglichkeit, sich mit anderen ehrenamtlich Engagierten auszutauschen. Das inzwischen über die Landesgrenzen bekannte Programm feierte im vergangenen Jahr seinen 10. Geburtstag. (PZ)

Weitere Infos zu „Lesestark!“

Tel. 8648140

E-Mail: kulturelle.bildung@bibliothek-dresden.de

Für Nachbarn

Das vorbildliche Engagement für Nachbarn wird auch dieses Jahr wieder ausgezeichnet. Bis zum 29. Juli können sich Nachbarnvereine, Stadtteilzentren, gemeinnützige Organisationen, Sozialunternehmen sowie engagierte Gruppen und lose Zusammenschlüsse von engagierten Nachbarn für den Deutschen Nachbarschaftspreis bewerben. Der Preis versteht sich als bundesweite Auszeichnung für alle, die sich als Nachbar für Nachbarn einsetzen und das „Wir“ innovativ gestalten. Der Preis ist mit über 50.000 Euro dotiert. Die Preisverleihung findet am 24. Oktober in Berlin statt. Dieses Jahr wird der Deutsche Nachbarschaftspreis erstmals in Kooperation mit dem Preis Soziale Stadt verliehen. (LA)

Weitere Infos unter

www.nachbarschaftspreis.de

Open Data

Über 800 Datensätze der Landeshauptstadt Dresden können ab sofort von jedem frei genutzt werden. Die Stadtverwaltung richtete dazu ein Datenportal unter opendata.dresden.de ein. Startups können beispielsweise mit den nun öffentlich zugänglichen Koordinaten der Spielplätze Apps für Familien programmieren. Bauingenieuren und Planern erleichtern Daten zu Lage und Verlauf aller Flüsse in Dresden die Arbeit. Mit dem Datenportal setzt die Verwaltung einen Beschluss des Stadtrates vom 3. September 2015 um, der die Bereitstellung von städtischen Daten für interessierte Bürger sowie für Unternehmen und Startups vorsieht.

Die Datensätze können bei Einhaltung der vorgegebenen Lizenzbedingungen grundsätzlich kostenlos genutzt werden. (LA)

Spendenaktion

Vom 14. Juni bis 3. Juli sammelte der Künstler Ezé Wendt aus Burkina Faso, der seit 2015 in Dresden lebt, an der TU Dresden Germanistik studierte und 2018 den Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden erhielt, gemeinsam mit der Banda Internationale und dem Dresdner Verein Atticus e.V. Spenden für eine neue Schule in Burkina Faso. Der burkinische Verein A.P.E.C.A. (Verein für die Förderung der Erziehung der Kunst und des Kunsthandwerkes) möchte ein Schul-, Kunst- und Ausbildungszentrum mit unabhängiger Wasserversorgung und Solarenergie errichten. 14.115 Euro kamen im genannten Zeitraum zusammen. Oberbürgermeister Dirk Hilbert hat die Aktion zudem großzügig unterstützt und die Spendensumme erhöht. Insgesamt werden rund 24.000 Euro an das Schulprojekt in Burkina Faso gehen. (PZ)

Dabei im „Hains“

2019 findet die Veranstaltung „Schwimmen für Demokratie und Toleranz – Ich bin dabei!“ zum neunten Mal statt, diesmal in Freital. Am 24. August wird die Nachbarstadt Dresdens von 10 bis 16 Uhr Gastgeberin dieser großen Schwimmveranstaltung sein. In enger Zusammenarbeit zwischen dem sächsischen Innenministerium, dem Landesschwimmverband, dem Hainsberger Sportverein als Ausrichterverein, dem Freizeitzentrum „Hains“ als Austragungsort und der Stadt Freital laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Im Vordergrund steht das schwimmsportliche Erlebnis mit Rahmenprogramm für die ganze Familie. Im Ergebnis geht es dabei nicht so sehr um Zeiten, sondern darum, dass möglichst viele Sportler möglichst viele Meter schwimmen. (LA)

Ihre Zeitung im Internet
www.dresdner-stadtteilzeitungen.de



Für das letzte Geleit

**Städtisches
Friedhofs- und Bestattungswesen
Dresden**

Bestattungsdienst

Löbtauer Str. 70 • 01159 Dresden
www.bestattungen-dresden.de
0351 - 4393600
(Tag & Nacht)

NATURRUHE Friedewald GmbH
Bestattungswald Coswig

„Wir beraten Sie gerne über die Möglichkeiten der letzten Ruhe im Friedewald.“

Kundenbüro:
Mittlere Bergstraße 85
01445 Radebeul
(Termine nach Vereinbarung)

Parkplatz Bestattungswald:
(gegenüber) Kreyernweg 91
01445 Radebeul

Telefon: 0351-32350529
Mobil: 0172-8833166

kontakt@naturruhe-friedewald.de
www.naturruhe-friedewald.de

SAXONITAS
BESTATTUNGSDIENST

**würdevolle Bestattungen
aller Art zum Tiefpreis**
Erd · Feuer · See · Natur
Sozial · Anonymbestattungen

komplett ab 999,-

24h ☎ 0351 500 747 07
Kesselsdorfer Str. / Ecke
Rudolf-Renner-Str. 55, 01159 Dresden
www.saxonitas.de

ANTEA BESTATTUNGEN

*Wer einen Fluss überquert,
muss die eine Seite verlassen.*
Mahatma Gandhi

Tag & Nacht für Sie erreichbar: **0351/42 999 42**

Gompitzer Str. 29 | Spitzwegstr. 66a | Großenhainer Str. 163
Herzberger Str. 8 | Pfotenhauerstr. 68 | Königsbrücker Landstr. 54
Breitscheidstr. 55 | www.antea-dresden.de

Ein Dresdner Familienunternehmen

TORSTEN GAUMERT

BESTATTUNGEN
Tag und Nacht dienstbereit

Saarstr. 1 01189 Dresden
Tel. (0351) 424 75 90

Herzberger Str. 30 Eing. Prohliser Allee 01239 Dresden
Tel. (0351) 404 37 82

Keglerstr. 4 01309 Dresden
Tel. (0351) 3 12 93 00 Fax (0351) 3 12 93 01

DEM LEBEN EINEN WÜRDIGEN ABSCHIED GEBEN

Impressum

DRESDNER STADTTEILZEITUNG

■ Herausgeber:
SV SAXONIA Verlag für Recht,
Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3, 01069 Dresden

Gesamtherstellung und Verlag

■ Anzeigenleitung:
SV SAXONIA VERLAG für Recht,
Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3, 01069 Dresden
Tel. 0351 4852621
www.dresdner-stadtteilzeitungen.de

BERGMANN BESTATTUNGEN

BERGMANN Bestattungen GmbH
Kesselsdorfer Straße 42
01159 Dresden
Tel.: **0351 424 58 422**
Web: www.bergmann-bestattungen.de

Wir helfen weiter

Bestattungsinstitut Teuchert GmbH

Fachgeprüfte Bestatter im Dresdner Familienunternehmen, Inh. Henry Teuchert, Brigitte Teuchert
Tag und Nacht sowie Sonn- und Feiertag dienstbereit

mit eigener Trauerhalle **Boxdorfer Straße 21** **Michelangelostraße 1 • 01217 Dresden**
01129 Dresden • Telefon 8 49 45 23 **Telefon 4 72 40 65**

Fax für alle Geschäfte 8 58 42 27

Bautzner Straße 67 **Kötzschenbrodaer Straße 1a**
01099 Dresden **01468 Moritzburg**
Telefon 8 01 19 81 **Telefon/Fax (03 52 07) 8 10 24**

teuchert-dresden@t-online.de
www.bestattung-teuchert.de

■ Verantwortlicher Redakteur:
Steffen Dietrich
Tel. 0351 4852670, Fax: 0351 4852661
stadtteilzeitungen@saxonia-verlag.de

■ Anzeigenberatung:
Knut Schubert, Tel. 0176 72403347
Anita Ulbrich, Tel. 0172 7067320
vorstufe@saxonia-verlag.de

■ Druck:
LR Medienverlag und Druckerei GmbH
Straße der Jugend 54, 03050 Cottbus
Tel. 0355 481461

Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung in elektronischen Medien von Inhalten, Abbildungen und gestalteten Anzeigen ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages zulässig. Die Zeitung und die veröffentlichten Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt der Verlag keine Haftung. Eine Zurücksendung erfolgt nicht. Die Redaktion behält sich bei Veröffentlichung das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

